

Sara soll 2015 Zuwachs bekommen

Seniorenresidenzen in Feierlaune

VON SYLVIA CZAJKA

WOLFEN/MZ - „Wir können vor der Hitze nicht weglaufen“, meinen Liesbeth Ciesielski und Gudrun Meyer. Und eigentlich wollen sie das auch nicht, denn sonst wären sie ja nicht mehr mittendrin. Am Sonntag ließen sich die Rentnerinnen im Festzelt nieder. Gespannt auf das, was da kommt. Gespannt auf das Sommerfest der Sara-Seniorenresidenzen in Wolfen-Nord.

Die Festlichkeit hat Tradition. Nach dem Fassbieranstich geben die Anhaltiner Musikanten auf der Bühne alles - es darf geschunkelt werden. Liesbeth Ciesielski und Gudrun Meyer sind begeistert. „Wir fühlen uns hier wohl“, erzählen die Frauen. Die eine stammt aus Friedersdorf, die andere einen Steinwurf weit weg - aus Steinfurth. Im betreuten Wohnen haben sie sich eingerichtet und kennengelernt. Sie wollen ihre Rente in Gesellschaft genießen.

36 Wohnungen stehen im betreuten Wohnen zur Verfügung, 90 Betten für die stationäre Versorgung in den beiden Residenzen, informiert Sara-Geschäftsführer Michael Ramsch. 87 Mitarbeiter sind im Drei-Schicht-System bei Sara beschäftigt. Der Bedarf sei da, sagt Ramsch. Deshalb blickt der Geschäftsführer in die Zukunft.

2015 wird mit dem Bau eines dritten Hauses vis á vis begonnen. Das soll das Ensemble rund um das Hochhaus in Wolfen-Nord komplettieren. 40 Wohnungen werden entstehen sowie zwei ambulante Wohngruppen. Eine Tagespflege mit 15 Plätzen wird eingerichtet.

Was noch fehlt: Das Bonbon. „Dabei handelt es sich um eine Begegnungsstätte auf rund 200 Quadratmetern“, so Ramsch. Sie soll der Dreh- und Angelpunkt werden. Dort trifft man sich zum Plausch, zu Spielen, zu Veranstaltungen.

„Ob ich das noch erlebe?“, fragt Anna Riedel. Sie ist mittlerweile 102 Jahre alt und gehört zu den ältesten Bewohnern im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Den Tag verbringt sie mit „Mensch ärgere dich nicht“. Warum sollte sie auch - in ihrem Alter?



**Die Anhaltiner Musikanten geben
beim Fest den Ton an.**

FOTO: RUTTKE